

Matthias Beckmann

Berliner Ateliers

Publikation der Ravensburg/Columbus Art Foundation, der fruehsorge contemporary drawings und der Galerie Laurent Müller, hrsg. von Jörg van den Berg und Andreas Schalhorn mit einem Vorwort von Jörg van den Berg und einem Essay von Andreas Schalhorn

Columbus books / Revolver Publishing Berlin, 2012, ISBN 978-3-86895-277-3, 400 S., 264

Abbildungen, Hardcover gebunden, Format 30,1 x 20,3 cm, € 28,--

Der 1965 in Arnheim geborene und heute in Berlin lebende renommierte Zeichner Matthias Beckmann ist schon an der Wende zum 21. Jahrhundert durch hochformatige Bleistiftzeichnungs-Serien in A-4-Formaten aufgefallen, so durch seine Serien aus dem Erzbischöflichen Diözesanmuseum Köln und der Hospitalkirche Stuttgart. Seither hat er unter anderem die Warteschlangen vor der Nationalgalerie Berlin aus Anlass der MoMa-Auswahl festgehalten (2004), seine Eindrücke in den Restaurierungswerkstätten des Berliner Kupferstichkabinetts (2008) und das Atelier seines schwäbischen Künstlerfreundes Hans Pfrommer (2010). 2012 liegen nun, passend zur großen Landesausstellung Baden-Württemberg ‚Mythos Atelier: von Spitzweg bis Picasso, von Giacometti bis Naumann‘ Beckmann-Zeichnungen aus 88 Berliner Ateliers vor. Die 264 Zeichnungen sind zwischen 2010 und 2012 entstanden und erinnern, aber nur im ersten Moment, an die dokumentarische Geste der Neuen Sachlichkeit. Bei genauer Betrachtung fällt ihr sich schon aus der Reduktion auf die Umriss-Lineaturen ergebender hoher Abstraktionsgrad auf, der empathisch zugewandte, nicht zensierende Blick und dann der weitgehende Ausschluss der Künstler: Sie sind bis auf wenige Ausnahmen nur in ihren Werken und in den Arrangements ihrer Ateliers präsent. Zu den wenigen Ausnahmen gehört Sven Drühl. Der Maler wird bei der Erarbeitung seiner ersten Skulpturengruppe gezeigt, die er eigens für seine Totentanzausstellung Ende 2011 im Hospitalhof und in der Hospitalkirche Stuttgart geschaffen hat. Dass sich die Malerin Heike Ruschmeyer ein halbes Leben lang mit Mordopfern beschäftigt, kann man aus den Beckmann-Zeichnungen im Ruschmeyer-Atelier allenfalls erahnen: Die dritte Zeichnung zeigt ein Kind, das in einem Kleiderschrank neben Mänteln und Anzügen aufgehängt ist. Im Atelier von Jo Schöpfer hält Beckmann die monumental wirkenden, in der Wirklichkeit aber klein- und mittelformatigen Bronze-Modelle ebenso fest wie den Stehtisch, den Stuhl und das Arbeitsmaterial des Künstlers auf dem Fensterbrett über dem Heizkörper. Im Atelier von Anselm Reyle interessieren Beckmann das Sortiment der vielleicht 20 unterschiedlich dimensionierten Pinsel, der wie eine Collage angelegte Entwurf einer großformatigen Malerei mit Zahlenangaben wie 68, 34,90, die für mögliche Farben und Materialien stehen könnten, und das Arrangement von sechs Arbeitstischen, an denen eine Reihe von Assistentinnen und Assistenten wie in mittelalterlichen Bilderwerkstätten an Reyle-Produktionen arbeiten. Im Atelier von Martin Assig blickt man vom Zeichnungstisch des Zeichners und Malers durch ein Rundbogen-Fenster auf das Werbeschild der Kreuzberger Autowerkstatt, mit der sich Assig das Hof-Areal teilt. Matthias

Beckmann tritt in seinen Zeichnungen nur ein Mal selber auf: Im Atelier von René Wirths zeigt er sich in der für ihn typischen breitbeinigen Haltung als Halbfigur mit dem Zeichenblock in der rechten und dem Bleistift in der linken Hand. Sein Korpus ist angeschnitten. Sein Kopf fehlt.

(ham)